

Einmal mit den Großen ernten

Öffentlichkeitsarbeit „Kinder- und Männerträume wahr werden lassen“ – unter diesem Motto verlor das Landvolk Göttingen zum Erntedank über die Lokalpresse publikumswirksam Mitfahrtickets für Maishäcksler und Rübenroder.



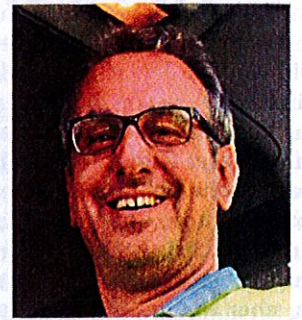
Tolles Fahrgefühl: Eckhard Seute (gelbe Weste) bekam auf dem Häcksler ganz neue Einblicke. Achim Hübner (rechts) und Fahrer Tobias Linsel erfüllten ihm den „Männertraum“.

Moderne Landwirtschaft bringt große Maschinen mit sich. „Wir merken immer wieder, wie diese moderne Technik fasziniert“, sagt der Geschäftsführer des Landvolk-Kreisverbands Göttingen, Achim Hübner. Spaziergänger und Wanderer würden anhalten und zusehen, wie die Landwirte die Arbeit auf dem Acker erledigen. Zeit zum Erklären bleibe dabei leider oft-

mals nicht. Mit einer Mitfahrt-Aktion hat der Verband Abhilfe geschaffen und den Erntedank zugleich in ein neues, anderes Licht gerückt: „Die Versorgung mit guten Lebensmitteln ist so perfekt, dass das Erntedankfest kaum noch Beachtung findet. Wir wollen mit dieser Aktion dazu aufrufen, diese Leistung unserer Bauern wenigstens wahrzunehmen. Dankbarkeit erwarten wir dabei nicht“, er-

gänzt Hübner. Einer der Gewinner war Eckhard Seute, Feinmechaniker aus Hannover-Münden. Er durfte bei Diemarden mit Tobias Linsel vom Lohnunternehmen Dörhage auf einem Claas Jaguar beim Häckseln mitfahren und mit Christian Glahn, Lohnunternehmen Glahn/Arend, beim Maisabfahren. Seine Erfahrungen schildert er im nebenstehenden Interview. *cm*

Nachgefragt



Technik und Teamgeist faszinieren

Eckhard Seute (56)

Herr Seute, wie war's?

Wahnsinn! Mich hat es richtig fasziniert – und Kompliment ans Landvolk für die tolle Aktion. Ich komme vom Dorf, wir haben früher Kartoffeln angebaut, und ich weiß, was die Bauern leisten. Ich interessiere mich seit Jahren für Landtechnik, aber endlich mal selbst mitzufahren, das war ganz große Klasse.

Was hat Sie am meisten beeindruckt?

So ein Häcksler ist ja Technik pur. Aber es hat mich total überrascht, wie viel der Fahrer doch noch machen und dabei konzentriert sein muss – etwa die ständige Anpassung des Maisgebisses an den Boden, die Verstellung des Auswurfkrümmers und die Absprache mit dem Schlepperfahrer über Funk, vor allem bei Lagermais. Das erfordert viel Zusammenarbeit und natürlich Teamgeist.

Was nehmen Sie sonst noch mit?

Als Kunden sehen wir nur die Endprodukte. Erst, wenn man mal bei der Ernte mitfahren ist, bekommt man Ahnung, wieviel Arbeit da wirklich hinter steckt. *Es fragte Christian Mühlhausen*

Ernte von oben: Maisvideo ist im Netz der Hit

Borgloh Mehr als 150 Facebook-Nutzer „teilten“ ein spektakuläres Erntevideo der Neuen Osnabrücker Zeitung (NOZ) auf ihren Facebook-Accounts mit Freunden und Bekannten. Der Kurzfilm, den bereits rund 51.000 Menschen gesehen haben und der von mehr als 300 Nutzern mit „Gefällt mir“ markiert wurde, entstand bei der Maisernte in Borgloh im Landkreis Osnabrück. Fotojournalist David Ebener begleitete mit einer Drohne kurzerhand einen örtlichen Lohnun-

ternehmer. „Unsere Leser freuen sich immer über Landschaftsbilder, und wir haben uns überlegt, die Ernte mal aus einer anderen Perspektive zu zeigen“, erklärt er seine Idee. Gemeinsam mit seinem Kollegen und Kameramann Tobias Saalschmidt lieferte er atemberaubende Bilder für die NOZ-Videoseite. *fh*
 ■ Zu sehen ist das Video unter www.noz.de/video/28178/die-mais-ernte-von-oben und ebenso auf der Facebook-Seite der LAND & Forst.